

Poesie-Interpretation: Gottfried Benn – Nachtcafé

Der expressionistische Dichter Gottfried Benn (Gottfried Benn war ein deutscher Dichter und Essayist) beschreibt in dem Gedicht Nachtcafé, was in einem Café passiert. The Lyrical I bewertet sehr drastisch, was es sieht und entdeckt und was hinter The Woman Love and Life steckt. Das Gedicht besteht aus 24 Versen, die in neun Versen ohne festes Muster angeordnet sind. Die äußere Form des Gedichts steht ganz in der Tradition des **Expressionismus**, was daran zu erkennen ist, dass es keinen kontinuierlichen Meter hat. Benn beginnt sein Gedicht mit einem Zitat aus Schumanns Chamisso-Vertonung: Der Fraün Liebe und Leben. In den folgenden drei Versen, die alle die gleiche grammatikalische Struktur haben, beschreibt er die drei Musiker, bezeichnet sie aber nur mit den Namen der Instrumente: Das Cello trinkt schnell, die Flöte rülpst tief drei Takte, und die Trommel liest den **Krimi** am Ende vermutlich isst der Flötenspieler gerade und der Schlagzeuger liest sein Buch fertig, obwohl es sich nicht um eine Hochliteratur, sondern um einen Krimi handelt. Benn möchte dem Leser wahrscheinlich zeigen, wie banal die Musiker nach einem sehr anspruchsvollen Musikstück ihre Pausen verbringen. Der Autor zeigt damit den starken Kontrast zwischen dem hohen Niveau des gespielten

Musikstücks und den Menschen, die es aufführen. Die anderen 4 Verse beschreiben Menschen, die sich ebenfalls im Nachtclub befinden. Benn lässt alle Merkmale wie Alter und Geschlecht aus und beschränkt sich nur auf äußere, hässliche Merkmale. Nach dem Lyrical I hat die Besucher des Cafés beschrieben, die Musik beginnt von neüm (A neume ist das Grundelement der westlichen und östlichen Systeme der musikalischen Notation vor der Erfindung der fünfzeiligen Personalnotation): H-Moll: die 35. Sonate. Unmittelbar danach: Zwei Augen brüllen, d.h. eine anwesende Person ist empört über das, was sie sieht.

Auch in diesem Vers wird ein Mensch wieder auf ein Sinnesorgan, nämlich seine Augen, reduziert. Diese Person scheint zu denken, dass das Publikum nicht würdig genug ist, Chopins Meisterwerk zu hören: Spritzen Sie Chopins Blut nicht in den Saal, damit das Rudel darauf

spritzen kann Nachdem das lyrische Ego den Schock überwunden hat, begrüßt er eine eintretende Frau, die ziemlich unhöflich ist, He, Gigi! Der Bindestrich beschreibt einen kurzen Moment, in dem nichts passiert. Dann fließt die Tür: „Dem Lyrischen I scheint es so, also öffne die Tür mit magischer Hand. Die eintretende Frau scheint ihm von Anfang an etwas Außergewöhnliches zu sein, was sich in der Satzstruktur der folgenden Sätze zeigt. Auch hier beschreibt der Autor die Frau kurz: **Wüste** ausgetrocknet, kanaanitisch braun Beide weisen auf einen orientalischen Ursprung hin. Das Adjektiv Keuschheit steht in völligem Kontrast zur Umgebung. Höhlenreich bedeutet die weibliche Figurform. Es beschreibt auch den Duft, den Sie ausstrahlen, der aber genauso schnell verschwindet. Das war nur ein süßer Luftzug gegen mein Gehirn. Der letzte Vers ist für eine andere fettleibige Frau, die nach der vorhergehenden Schönheit stolpert. Auch hier ist ein Kontrast zu sehen: Wenn die Frau, die das lyrische Ego mit all seiner Schönheit verzaubert, wütend ist, dann eine fette, wahrscheinlich nicht sehr lebendige Frau. Nachtcafé ist ein typisches expressionistisches Gedicht. Sie hat viele Kritikpunkte an der Gesellschaft. Auf sehr grobe und raue Weise verweist Benn auf die Hässlichkeit, Krankheit und Ekel der Menschen.